

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	3097
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	45 Min.
Rollen:	7
Frauen:	5
Männer:	2
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz Inclusive 1 Aufführung	140,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 65,00€	

3097

Weihnachtsgrüße aus dem Jenseits

Weihnachtskomödie in 3 Akten

von

Wolfgang Gunzelmann

7 Rollen für 5 Frauen und 2 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Der Bäcker Emil Brotmehl hat Grund zu feiern, denn er sieht sich als Lottokönig und künftigen Millionär. Kein Wunder, dass er seine Beschäftigung bei seinem Meister Anton verweigert, welcher ihm daraufhin fristlos kündigt. Doch ein widriger Umstand lässt plötzlich den Lottogewinn als weniger wahrscheinlich erscheinen. Da Emil – aus verständlichen Gründen - nicht mehr bei seinem ehemaligen Meister arbeiten möchte, versucht er sich als Geistermedium. Gegen ein anständiges Honorar, überbringen Emil und seine Frau Emma ihren Klienten Nachrichten und Weihnachtsgrüße von verstorbenen Verwandten aus dem Jenseits. Sie hoffen damit, tüchtig Kohle zu machen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Ein Wohnzimmer oder eine Wohnküche mit zwei Türen. Die linke Tür dient als Wohnungs - bzw. Haustür. Die rechte Tür führt in weitere Räume des Hauses.

1.Akt

(Der Bäcker Emil Brotmehl und seine Frau Emma betreten die Bühne. Auf dem Wohnzimmertisch, liegen leere Sekt, Bier - und Schnapsflaschen. Der Aschenbecher ist zum Überlaufen voll. Sie räumen beide den Tisch auf. Emil fasst sich an den Brummschädel)

Szene 1
Emma und Emil

Emma: Morgenstund´ hat Gold im Mund.

Emil: Nein, bestimmt nicht, Emma. Ich würde sagen Morgenstund´ hat Blei im Kopf.

Emma: Selbst schuld Emil, hättest du nicht so tief ins Glas geschaut.

Emil: Ich habe nicht ins Glas geschaut, ich habe meinen Kopf in den Krug gesteckt und anständig angezogen.

Emma: Mir kommt es so vor, als wärest du über Nacht im Krug geblieben.

Emil: Mach dir nichts draus, man hat nicht alle Tage einen Hauptgewinn im Weihnachtslotto.

Emma: Da hast du recht, es ist ja auch nicht alle Tage Weihnachten. 7.77 Millionen Euro Gewinn!

Emil: Das ist schon einen Kopfschmerz wert.

Emma: Trotzdem müssen wir noch unsere Weihnachtspost schreiben. Was schenken wir denn...?

Emil: Mach dir mal keine Gedanken. Ich habe gestern schon mal unsere Lebensversicherung, welche im November ausbezahlt wurde, abgehoben. 50 000€ liegen in der Schublade hier. *(Er zeigt auf die Schublade)*

Emma: Wieso denn das?

Emil: Es dauert ca. zehn Tage, bis der Gewinn überwiesen wird. Wir wollen doch anständig feiern.

Emma: Und dem Ludwig, dem Wilhelm und der Gerda hast du gestern 1000€ Weihnachtsbeihilfe versprochen?

Emil: Da kann ich mich aber nicht mehr daran erinnern.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Emma: Kein Wunder, Emil, du hast ja anständig viele Gehirnzellen vernichtet.

Emil: Die brauche ich auch nicht mehr, Emma. Ich muss ja keine Brötchen mehr backen. *(Er schaut in jede Flasche, ob noch ein Rest zu sehen ist. Dann nimmt er einen tiefen Schluck aus einer Sektflasche)*

Emma: Jetzt schon Sekt?

Emil: Gib dem Kater keine Chance.

(Es klingelt an der Tür und Bäckermeister Anton betritt die Bühne von links)

Szene 2
Anton, Emma und Emil

Anton: Sag mal Emil, willst du heute nicht zur Arbeit erscheinen? Um drei Uhr morgens habe ich dich angerufen und dann auch noch dreimal früh um vier und du kommst nicht? Das Weihnachtsgeschäft muss laufen! Zwei Bäcker haben sich heute krank gemeldet. Wieso kommst du nicht zur Arbeit?

Emil: *(will ihm die Sektflasche geben)* Trink mal Meister, damit du einem Menschen ähnlich siehst!

Anton: Sag mal, was ist denn in dich gefahren? Schon früh am morgen angetrunken! Warum trinkst du um diese Zeit Sekt?

Emil: Dumme Frage, Anton. Ich trinke den Sekt, weil die Brötchen, das Brot und der Kuchen ihn nicht trinken können.

Anton: *(lächelt bitter)* Du Witzbold. Komm jetzt bitte mit!

Emil: Ich komme mit, aber nur wenn wir zusammen einen Frühschoppen machen.

Anton: *(fasst ihm am Arm)* Hör auf mit dem Blödsinn, es ist bereits sieben Uhr! Ich schaff das alleine nicht.

Emil: *(reißt sich los und nimmt eine Sahne – Sprühflasche und besprüht damit Antons Gesicht)* So mein lieber Anton, sag jetzt lieber keinen Ton.

Emma: Emil, hör auf! Anton schmeißt dich raus!

Emil: Kein Problem, das Arbeiten habe ich nicht mehr nötig. Soll sich das Brot doch selber backen.

Anton: *(will was sagen)*

Emil: *(sprüht ihm erneut ins Gesicht. Er packt ihn und wirft in zur linken Tür hinaus)*

Anton: *(von draußen)* Emil Brotmehl, du bist entlassen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Emil: *(reißt die linke Tür auf. Ironisch)* Wirklich? Ich kann´s nicht fassen.

Szene 3
Emma und Emil

Emma: Sag mal Emil, bist du bescheuert?

Emil: Was soll ich noch in der Backstube? Mehlstaub sortieren? Ich habe doch das Arbeiten nicht mehr nötig.

Emma: Vielleicht hast du das Arbeiten nicht mehr nötig. Aber wenn du nur noch säufst und rauchst, dann lebst du auch nicht mehr lange.

Emil: Dann müssen wir eine neue Lebensversicherung abschließen.

Emma: Wieso denn das?

Emil: Na, Lebensversicherung heißt doch, dass das Leben abgesichert ist. Und wenn das Leben sicher ist, kann man nicht sterben.

Emma: Diese Philosophie verstehe ich nicht.

Emil: Das musst du auch nicht, Emma. Spaß beiseite. Wir müssen unsere Weihnachtspost noch fertig machen.

Emma: Was sollen wir denn alles den Verwandten, Bekannten und Freunden schreiben?

Emil: Das geht ganz schnell.

Emma: Wie meinst du das?

Emil: *(geht zur Schublade)* Ich habe alles schon vorbereitet *(Er entnimmt der Schublade einen Stoß Briefkuverts und einen Pack 200€ - Noten)* Da legen wir einen Schein rein und schreiben einfach: Lieber Sowieso, mach einen drauf, auch wenn du den Rausch hast stets vermieden. Wir fahren Weihnachten zu den Pyramiden.

Emma: Mein lieber Emil, mit dem Saufen ist nun Schluss, wir fliegen nach Mauritius.

Emil: *(lacht)* Egal, wir verreisen zu Weihnachten, egal wohin. Nur möglichst weit weg von hier.

Emma: Wir könnten auch mal nach Kenia fliegen und dort eine Safari machen.

Emil: Das wäre ja nicht schlecht. Dann reiten wir auf einem Elefanten.

Emma: Da wird uns nichts anderes übrig bleiben..

Emil: Wie meinst du das, Emma?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Emma: Weil man auf einem Ziegenbock nicht reiten kann, wenn man über 20kg wiegt.

Emil: Also machen wir mal die Weihnachtspost zurecht. *(Emil holt einen Zettel und beschriftet ihn mit folgenden Spruch. Er buchstabiert)* Liebe Onkels, liebe Tanten, wir feiern Weihnacht bei den Elefanten. Kann sein, dass euch das jetzt verwundert, es gibt für jeden von euch zweihundert. So, und jetzt noch das Geld in die Kuverts. Hilf mir mal bitte Emma!

Emma und Emil: *(stecken die Scheine in die Kuverts)*

Emma: Und jetzt?

Emil: Jetzt packen wir die Koffer, dann hauen wir ab, zum Flughafen nach***** *(kann jede Stadt nach Wunsch der Theatergruppe genannt werden)* Vorher geben wir noch die Weihnachtspost auf und dann fliegen wir in den Weihnachtslotto – Urlaub.

Emma: Und wohin fliegen wir? Zu den Elefanten oder zu den Pyramiden?

Emil: Wir buchen einen Last – Minute - Flug. Egal wohin. Wie es uns gefällt. Das entscheiden wir am Flughafen.

(Emma und Emil verlassen die Bühne nach rechts)

Der Vorhang fällt

2. Akt

(Emma und Emil betreten ihre Wohnung von rechts. In der Wohnung herrscht Chaos. Die Schubladen liegen auf den Boden. Stühle sind umgeworfen. Es kann auch der eine oder andere Schrank auf dem Fußboden liegen, denn in der Abwesenheit der beiden geschah ein Einbruch)

Szene 1 Emma und Emil

Emma: *(hat lauter rote Flecken im Gesicht. Wutentbrannt)* Das darf doch nicht war sein! Erst holt man sich auf den Philippinen das rote Fleckfieber, muss vorzeitig nach Hause fliegen und dann hat man auch noch Chaos in der Wohnung. Was machen wir denn nun Emil?

Emil: *(relativ gelassen)* Lass mal gut sein, Emma, die alten Möbel hätten wir sowieso rausgeschmissen und uns neue zugelegt. Lottomillionäre müssen in einer gepflegten Umgebung leben. Geh mal schnell rüber zum Geldautomaten und zieh die Kontoauszüge raus. Mal sehen, ob der Gewinn schon überwiesen ist.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Emma: Mach ich, bin gleich wieder da.

(Emma verlässt die Bühne nach links)

Szene 2
Emil

Emil: Ein Chaos ist das schon. Irgendeiner muss mitbekommen haben, dass wir im Lotto gewonnen haben. Deswegen auch der Einbruch. Muss mich mal in den anderen Räumen umschaun, ob dort noch alles in Ordnung ist.

(Emil verlässt die Bühne nach rechts und kommt in ca. 2 Minuten wieder. Solange könnte ein Lied oder ein Instrumentalstück gespielt werden. Vorschlag „Oh du lieber Augustin“ Bitte GEMA-Vorschriften beachten)

(Emil betritt die Bühne von von recht)

Szene 3
Emil

Emil: Im Schlafzimmer herrscht auch Chaos, in der Küche sind auch alle Schubladen auf den Boden geworfen. Ich sollte mal besser die Polizei rufen. *(Emil geht zum Telefon, schaut ins Telefonbuch und wählt eine Nummer)* Ja...Hier Emil Brotmehl, bei uns in der Brot- und Biergasse wurde eingebrochen...Nein, es hat nicht nach Bier und Brot gerochen. Ob ich mein Bein gebrochen habe? Na, sagen Sie mal, was sind Sie denn für ein Polizeibeamter?...Was? Sie sind gar kein Polizist?...Ich spreche mit Herrn Ohrenschmalz? Na, Sie leben auch noch?...Es geht Ihnen gut?...Noch fit? Ihr Gehör ist nur schlecht geworden? Ja, das merkt man...Entschuldigen Sie, ich muss mich verwählt haben. Tschüs. *(Emil schaut erneut ins Telefonbuch)* Ach, was soll's? Was wollen denn die ollen Bullen wohl auch machen? Wer soviel Kohle hat, dem kann so ein Schaden eigentlich scheißegal sein.

(Emma betritt die Bühne von links)

Szene 4
Emma und Emil

Emma: Hier sind die Kontoauszüge

Emil: Lass mal sehen *(Er reißt gierig Emma die Auszüge aus der Hand)* Da sind ja lauter Schlangen drauf.

Emma: Was meinst du damit?

Emil: Lauter „S“. Das „S“ sieht wie eine Schlange aus.

Emma: Das „S“ steht vielleicht für „Sollte“. Genauer gesagt: Was drauf sein sollte.

Emil: *(blättert die Auszüge noch dreimal durch)* Also ich sehe hier keinen Gewinn. Aber du warst doch bei der Lottoannahmestelle, oder nicht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Emma: Ja, da war ich. Und die Lottotante sagte mir, bei einem Gewinn über 2000€ muss man den Lottoschein in ein Kuvert stecken und zur Zentrale nach München schicken.

Emil: Das hast du doch gemacht, oder nicht?

Emma: Na klar.

Emil: Und die Zahlen hast du im Videotext gesehen, hast du gesagt?

Emma: Ja, genau.

Emil: Dann müsste doch der Gewinn bald auf der hohen Kante liegen, oder nicht.

Emma: Es war ja eine Weihnachtslotterie. Am 01.12. sah ich die Gewinnzahlen. Am 03.12. flogen wir fort. Heute ist der 17.12. Wenn es ein Weihnachtsgewinn ist, dann bringt uns vielleicht in den nächsten Tagen der Weihnachtsmann persönlich den Gewinn ins Haus.

Emil: Du meinst, er bringt uns den Gewinn ins Chaos.

Emma: Ich meine damit: der Glücksbringer, der immer bei großen Gewinnen ins Haus kommt, verkleidet sich als Weihnachtsmann und bringt uns einen Scheck oder so ähnlich.

Emil: Jetzt mal langsam: du hast die Zahlen im Videotext gelesen. Was hast du denn vorher für eine Sendung geguckt?

Emma: Der Hurrikan auf dem Wolfgangsee; oder so ähnlich.

Emil: Auf welchem Kanal lief denn dieser Quatsch?

Emma: Das ist kein Quatsch, das ist ein Heimatfilm.

Emil: Egal! Auf welchem Programm lief der Film?

Emma: Na, auf ORF 1.

Emil: (*erstaunt*) Auf ORF 1?

Emma: Ja, genau.

Emil: Und danach hast du auf diesem Sender den Videotext eingeschaltet und die Lottozahlen verglichen?

Emma: Ja, das habe ich.

Emil: (*wütend*) Du hast die österreichischen Lottozahlen gesehen und die gelten bei uns nicht!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Emma: (*entsetzt*) Und jetzt?

Emil: (*wütend*) Ja und jetzt? (*Schaut in die Schublade*) Die restlichen 40 000€ sind auch verschwunden. Das darf doch nicht wahr sein. Und was machen wir nun?

Emma: (*bedrückt, den Tränen nahe*) Nun ist guter Rat teuer. Lass mich mal überlegen. (*Sie überlegt ca. 20 Sekunden*) Also erst mal gehst du zu Anton und fragst ihn, wann du wieder bei ihm anfangen kannst.

Emil: Das kommt überhaupt nicht in Frage. Wie schaut denn das aus?

Emma: Bei dem Fachkräftemangel in Deutschland dürfte es doch kein Problem sein, dass er dich wieder einstellt.

Emil: Woher kommt denn eigentlich dieser Fachkräftemangel?

Emma: Dumme Frage – die alten Kräfte sterben und keine jungen kommen nicht nach.

Emil: Sterben...Sterben... (*er überlegt kurz*) Da kommt mir eine Idee.

Emma: Sterben? Idee? Willst du dich aufhängen?

Emil: Auf gar keinen Fall. (*Er fasst sich an den Hals*) Ich würde ja dann keine Luft mehr bekommen.

Emma: Was hast du denn nun für eine sterbliche Idee?

Emil: Wir machen mit verstorbenen Menschen Geld, so richtig tüchtig Kohle.

Emma: Willst du ein Bestattungsinstitut aufmachen?

Emil: Nein. Absolut nicht. Ich lass mir meine Idee nochmal durch den Kopf gehen. Ich schlaf mal noch eine Nacht drüber.

Emma: Na, wenn das mal gut geht...

Der Vorhang fällt

3. Akt

(Die umgestürzten Möbel können entfernt werden, oder wieder aufgestellt werden. Ganz nach Belieben der Theatergruppe. Emil sitzt am Tisch, eine Kerze brennt. Es kann auch eine Glaskugel aufgestellt werden)

(Es klopft oder klingelt an der linken Tür und eine Frau betritt die Bühne von links)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Szene 1
Karin und Emil

Karin: Guten Tag, Herr...

Emil: Brotmehl, Emil Brotmehl. Bitte nehmen Sie Platz!

Karin: *(setzt sich)*

Emil: Sie sind Frau Karin Maier?

Karin: Ja, sehr richtig. Ich hatte mit Ihnen vor drei Tagen den Termin ausgemacht.

Emil: Maier? So heißt doch jeder De... Entschuldigung, Karin ist ein schöner Name. Was möchten Sie von mir wissen?

Karin: Mein Vater ist letztes Jahr vor Weihnachten von uns gegangen. Ich möchte nun wissen, wie es ihm im Jenseits so ergeht.

Emil: *(schaut ernst und würdevoll, wirft einen Blick in die Glaskugel)* Ja, es geht ihm gut. Er hat ja immer gerne Whisky mit Eierlikör getrunken.

Karin: Ja, das stimmt. Sie sind wirklich gut in Ihrem Fach.

Emil: Er bekommt jeden Tag einen ganzen Krug davon und oben drauf gibt St. Petrus immer einen weißen Wolkenfetzen.

Karin: *(erfreut)* Aha, er ist im Himmel. Das ist schön.

Emil: Haben Sie etwas anderes erwartet? Sollte er wohl in der Hölle dem Teufel seine Hörner polieren?

Karin: Was wissen Sie noch über meinen Papi?

Emil: Er sendet schöne Weihnachtsgrüße an die gesamte Verwandtschaft, nur nicht an Ihren Onkel Hubert.

Karin: Das kann ich verstehen, denn die beiden konnten sich absolut nicht leiden. Was wissen Sie noch?

Emil: *(schaut in die Kugel und guckt würdevoll)* Ihr Vater fand es lustig, dass Sie in der Schule sich in die Ecke stellen mussten, weil Sie wiederholt in der Nase gepopelt haben.

Karin: *(schaut verlegen)* Ja, das stimmt, aber Kerstin hat das auch gemacht.

Emil: Möchten Sie noch mehr wissen?

Karin: Fragen Sie Papi bitte mal, wann ich an der Reihe bin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Emil: *(leise)* Oh Mist, verdammt!

Karin: Wie bitte?

Emil: *(schaut in die Kugel)* Ja, es ist so. Ja, darum geht es.

Karin: Um was geht es?

Emil: Es ist so, wann Sie ins Gras bei... äh sterben müssen, das weiß nur der heilige Petrus. Ich bräuchte da die goldene Glaskugel. Die ist bereits bestellt, ich bekomme Sie leider erst in ca. drei Wochen.

Karin: Ist in Ordnung, bitte rufen sie mich an, wenn die goldene Glaskugel eingetroffen ist!

Emil: Ist doch selbstverständlich. Möchten Sie noch etwas wissen?

Karin: Das genügt erst mal. Was bin ich Ihnen schuldig?

Emil: Das macht 500€.

Karin: Ist zwar etwas viel, aber wie ich sehe, kann ich mich auf Ihre Arbeit verlassen. *(Legt ihm das Geld in Form von Zehn 50€-Scheinen auf den Tisch)* Ich hätte gerne eine Quittung.

Emil: *(zählt das Geld)* Eine Quittung? Kein Problem *(Emil entfernt sich vom Tisch und sucht nach Zettel und Kugelschreiber)*

Karin: *(nimmt sich heimlich drei Scheine wieder)*

Emil: *(geht zurück an den Tisch)* Hier, Ihre Quittung.

Karin: *(nimmt die Quittung)* Auf Wiedersehen, ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten!

Emil: Danke, ebenfalls, machen Sie es gut.

(Karin verlässt die Bühne nach links)

Szene 2
Emil

Emil: Das geht ja flott *(er schaut auf seine Uhr)* in ca. 10 Minuten kommt die Nächste. Die soll Emma abfertigen. Teamwork nennt man das. Ich geh dann erst mal Zigaretten holen. *(Er geht zur rechten Tür und ruft)* Emma, Emma, die nächste Kundin kommt.

(Emma betritt die Bühne von rechts)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Szene 3
Emma und Emil

Emma: Na, wie war die erste Sitzung

Emil: Sehr erfolgreich, das ging ganz schnell. Die 500€ waren schnell verdient.

Emma: (*sieht das Geld auf den Tisch liegen*) Wollen wir das Geld gleich einzahlen?

Emil: Ich wollte einen 50er nehmen und erst mal Zigaretten kaufen. Die restlichen 450 kannst du ja morgen einzahlen. (*Emil nimmt sich einen 50er. Das restliche Geld übergibt er Emma*)

Emma: (*zählt das Geld*) Das sind ja nur noch 300€.

Emil: Das gibt es doch nicht! (*Er zählt nach*) Hat sich die Göre drei Scheine genommen, als ich ihr gerade eine Quittung ausgestellt habe. Na ja, 350€ für fünf Minuten Arbeit, das ist auch nicht schlecht.

(*Emil verlässt die Bühne nach links*)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Weihnachtsgrüße aus dem Jenseits" von Wolfgang Gunzelmann*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de